

# Baustelle Obermarkt Freiberg → 16. bis 23. September 2024



## 2 x Presse

10 Freie Presse

FREIBERGER ZEITUNG

Mittwoch, 25. September 2024

## Wohin fährt die Freiberger U-Bahn?

Seit Montag ist eine rätselhaft erscheinende U-Bahnbaustelle am Freiberger Obermarkt wieder verschwunden. Eine Woche lang sorgte sie für Debatten und Irritationen bei Besuchern und Bewohnern. Das steckte dahinter.

VON GRIT BALDAUF UND ECKARDT MILDNER

**FREIBERG** – Mit der Freiberger U-Bahn-Zeitung hat es mit einer neuen Großprojekt am Obermarkt auf sich? Ein großer, unscheinbarer Container, nahe dem Kirchgräßen, ein Schild „U-Baustelle Obermarkt“, ein Quader auf einem Metallstab und den U-Bahn-Zeichen, eine Baustellen-Absperrung und eine Reihe von Fragen, Kopfschütteln, Lachen.

Eine Tafel am Container verriet, wohin die U-Bahn fahren könnte. Die Strecke geht nach New York nach Freiberg und weiter nach Tokio. Ein Depot für die Räder gibt es laut dem Schild an der Kirchgräße-Zeche. Während der eindrücklichen Aktion war der Container Gegenstand von vielen Diskussionen. Über eine Linse in der Containerwand konnten Passanten ins Innere und über Monitore blicken: Auch dort zu sehen eine Grafik, die den Bau einer U-Bahn unter der Silberstadt zeigt.

Carsten Kohlschmidt, der Projektverantwortliche im Verein Epizentrum Freiberg, lüftet das Geheimnis um das Projekt: „Es handelt es sich um einen Beitrag, der aus-



Das Projekt Container auf dem Freiberger Obermarkt machte viele neugierig.

FOTO: ECKARDT MILDNER

zierung weiterer Aktionen an sechs Standorte in Freiberg begleitet.

Das Projekt ist der Carsten Kohlschmidt möglich gemacht wurden durch den Wettbewerb Kunst-Wert des Landesverbandes Bildende Kunst Sachsen und des Sächsischen Wissenschaftsministeriums. Das Konzept „Epizentrum“ ist eines von acht, die vom Landesministerium eine Jury für ein Preisgeld von je 1000 Euro ausgewählt hat. Hinzu kommt eigenes Geld, Material und Arbeitsleistungen des Vereins, von Hobbymalern und Freunden sowie Zuwendungen aus dem Kleinstgekettfonds der Stadt rund um das Thema Kulturratstadt. Während der einwöchigen Aktion gab es auch eine öffentliche Bauteratung sowie Gespräche zwischen Akteuren und Landesministerium.

Seit diesem Jahr verbindet bereits ein Kunstwerk in der Kreisstadt Vergangenheit und Gegenwart, Bergbau und Kulturratstadt-Region Chemnitz 2025: der Silberbrocken,

mit vollem Namen „Trashstone Purple Path“, der die Partnerterritorien im Vorfeld des Kulturratstadtfestes 2025 in Chemnitz verbündet. Das Kunstwerk ist am Lomonossow-Platz nahe Nikolaikirche und Theater angestellt.

Der vorliegende Brocken von Bildhauer Wilhelm Mundt verbindet Historie und Gegenwart. Das Kunstobjekt erinnert laut Purple-Path-Kurator Alexander Ochs an die frühen Silberfunde in der Bergbau-Region Freiberg, die 1688 das Große Berggesetz, das die Grundlagen des Erbegeirzes, auslösten. „Neben neuen Siedlern brachte der Silberbergbau auch Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler wie Novalis, Alexander von Humboldt oder Michail Wassiljewitsch Lomonossow in eine Stadt mit einem neuen liberalen Selbstverständnis.“ (götter)

„Wir hoffen, weitere Interessenten für Aktionen in und um Freiberg für 2025 zu gewinnen.“

Carsten Kohlschmidt Verein Epizentrum

„Als Dank erhalten sie ein Plakat, mit der sie auf den Versuch hinweisen können, an diesem Ort eine U-Bahn-Station auf der Strecke New York – Freiberg – Tokyo zu errichten. Seit dem 23. September ist die Aktion öffentlich erreichbar. Die U-Bahnbaustelle am Obermarkt wieder verschwunden. Wer den Abstecher in die Freiberger Unterwelt diesmal verpasst hat, der kann sich auf 2025 freuen, wie Carsten Kohlschmidt hofft. „Für 2025 soll im Jahr der Kulturratstadt ein weiterer Standort gedacht, so der Organisator. Haubensitzer, die bereit sind, eine solche temporäre Baustelleneinrichtung im öffentlichen Raum vor ihrem Gewerbe zu beantragen, ruft Kohlschmidt auf sich zu bewerben.“

„Wir hoffen, weitere Interessenten für Aktionen in und um Freiberg für 2025 zu gewinnen.“ Kohlschmidt. Dafür habe der Verein Epizentrum beim Kulturmuseum Mittelsachsen-Erzgebirge Geld zur Finanzie-

Samstag, 28. September 2024

# U-Bahn von New York bis Freiberg

BERGGESCHREY

Hier steht, was wirklich wichtig ist. Heute: Die Verkehrswende beginnt am Nabel der Welt: Freiberg. Den Augustusburgern kann das egal sein, denn sie brauchen sich nicht zu wenden. Sie haben ja ihre Drahtseilbahn.

VON EVA-MARIA HOMMEL  
Eva-Maria.Hommel@freipresse.de



KARIKATUR: J. KRENTZ

**Heute ist der Tag** der guten Nachrichten. Das wurde vom Geheimbund der positiv Denkenden so festgelegt, und die Regierung hat dementsprechend allen Redaktionen im Land befohlen, nur noch gute Nachrichten zu verbreiten. Und was das Beste ist: Da im ersten Satz kein Datum steht, sondern nur „heute“, gilt die Nachricht eigentlich für jeden Tag. „Only good news is good news“, wie es so schön heißt.

Fangen wir also mit einer Nachricht an, die niemanden überraschen wird: Die Verkehrswende ist geschafft. Jedenfalls hier in Freiberg. Denn - für alle, die es noch nicht mitbekommen haben, obwohl es direkt vor ihrer Haustür passierte - in der Bergstadt entsteht gerade eine U-Bahn. Jedenfalls war bis Anfang der Woche noch eine entsprechende Baustelle auf dem Obermarkt zu sehen. Die hat sich dann allerdings in Luft aufgelöst, aber so etwas passiert ja in Freiberg manchmal. Ist so ähnlich wie mit den Plänen zur Umgehungsstraße oder der Willkommenskultur oder dem schönen Spätsummerwetter: einfach weg.

**Trotzdem:** Die Bauplanung läuft, glaubt man den Organisatoren der U-Bahn-Baustelle. Eine geheime öffentliche Bauberatung gab es schließlich auch schon, und wahrscheinlich flattern demnächst schon die ersten Klagen von Natur-

schutzverbänden ins Haus.

Aber bis es so weit ist, können wir ja erst einmal darüber nachdenken, welche positiven Auswirkungen eine U-Bahn hätte. Vor allem natürlich für New York und Tokio. Endlich, endlich bekommen diese Städte eine Chance, an die pulsierende Metropole Freiberg angeschlossen zu werden. Darauf haben sie schließlich viele Jahre lang gewartet.

**Wer sich jetzt fragt**, was das soll, dem sei gesagt: Im Jahr 2025 ist Kulturstadtjahr. Dann ist Hainichen Kulturstadt Europas. Burgtadt auch. Und Oederan. Und Braunsdorf. Ach ja, nebenbei gesagt: Auch Chemnitz soll angeblich diesen Titel tragen. Die gesamte Region, industriegeschichtliches Herz und kultureller Magen Deutschlands, wird Kulturstadt 2025. Und natürlich ist auch die Freiberger U-Bahn-Baustelle Teil davon.

Wer sich jetzt fragt, ob die U-Bahn wirklich Kunst ist oder weg kann oder vielleicht auch beides, dem sei gesagt: Es gab schon Menschen, die mit Bildern von Tomaten-suspendos weltberühmt wurden. Und es gibt Schlimmeres als Menschen mit Ideen. Nämlich: Menschen ohne Ideen, die über Menschen mit Ideen zu meckern haben.

In Freiberg kommt also im wahrsten Sinn des Wortes Bewe-

## Es gibt Schlimmeres als Menschen mit Ideen: Menschen ohne Ideen, die über Menschen mit Ideen meckern.

aus Gartenstühlen ihre eigenen Kunstwerke herstellten. Da sieht man es mal wieder: Kunst inspiriert. Selbst, wenn sie nicht da ist. Eine U-Bahn brauchen die Augustusburger übrigens nicht: Sie haben ja ihre gute alte Drahtseilbahn.

Das lässt darauf hoffen, dass es im Kulturstadtjahr nicht langweilig wird. Jedenfalls nicht langweiliger als sonst auch. Besucher können dann ja an der Reichen Zeche in Freiberg in die U-Bahn steigen, nach New York fahren, dort an Bord einer Fähre nach Chemnitz gehen, in Chemnitz in die Citybahn steigen, nach Braunsdorf fahren, im Mühlgraben an der Schauwaberei die schwimmende Skulptur vom Purple Path bewundern, unter Vermeidung gesperrter Waldwege zum Schloss Lichtenwalde wandern, dort nach Besichtigung aller 35.000 Kürbisse in eine Pferdekutsche nach Niederwiesa steigen, dann in die Regionalbahn nach Flöha, von dort in die Erzgebirgsbahn und dann mit der Drahtseilbahn nach Augustusburg, danach runter zur Zschopau wandern, per Stand-up-Paddel nach Wolkenstein fahren und dort an der B 101 ein Auto anhalten, das hoffentlich nach Freiberg fährt. So einfach und unbeschwert reist es sich durch die Kulturregion Chemnitz. Die internationalen Gäste werden begeistert sein. | eva

gung in die Kulturstadt. In Augustusburg diskutiert man unterschieden noch. Und zwar über ein Kunstwerk. Das nicht in Augustusburg steht. Das aus einem ovalen Stein besteht, der auf Stühlen liegt. Könnte man auch mal wieder machen. Also, auf Stühlen liegen. Wie früher in der Schule. Gleich melden sich bei Facebook Spaßvögel, die